

Der Stadtrat von Zürich an den Gemeinderat

06.05.2020

Globalbudgetantrag von Roger Tognella und Sebastian Vogel und 4 Mitunterzeichnenden betreffend Globalbudget Grün Stadt Zürich, Einführung einer Steuerungsgrösse betreffend Anteil Fremdaufträge für die Flächenbewirtschaftung, Ablehnung

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 13. Dezember 2019 reichten Gemeinderäte Roger Tognella und Sebastian Vogel (beide FDP) und 4 Mitunterzeichnende folgenden Globalbudgetantrag, GR Nr. 2019/553, ein:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Globalbudget von Grün Stadt Zürich, Produktegruppe 1 Park- und Grünanlagen, weitere Freiräume, eine neue Steuerungsgrösse eingerichtet werden kann, welche den Anteil Fremdaufträge für die Flächenbewirtschaftung auf 60% festlegt.

Begründung:

Mit der Präsentation zum Globalbudget 2020 hat Grün Stadt Zürich in einer Tabelle aufgezeigt, dass seit 2013 schrittweise Flächen mit Dienstleistungsvereinbarungen von verschiedenen Dienstabteilungen zur Bewirtschaftung durch Grün Stadt Zürich übernommen wurden.

Viele dieser, mit DLV's in die Bewirtschaftung übernommenen Flächen, wurden vor Übernahme durch Grün Stadt Zürich durch KMU's, klassische Gartenbaubetriebe, im Auftrag der Stadt Zürich gepflegt. Mit der Übernahme durch Grün Stadt Zürich ist der Anteil dieser Fremdleistungen spürbar für das Gewerbe zurückgegangen.

Mit der Einführung einer neuen Steuerungsgrösse wird sichergestellt, dass weiterhin Aufträge an lokale KMU's und Ausbildungsbetriebe vergeben werden, ohne dass der geforderten Qualität der Bewirtschaftung Einbussen entstehen.

Grün Stadt Zürich legt die qualitativen Merkmale der Flächenbewirtschaftung fest, soll jedoch mindestens 60% des Gesamtvolumens als Auftrag im Markt an lokale Unternehmen vergeben.

Nach Art. 92^{bis} und 92^{ter} Geschäftsordnung des Gemeinderats (GeschO GR, AS 171.100) fordern Globalbudgetanträge den Stadtrat auf, eine Änderung oder eine Ergänzung des nächsten Produktegruppen-Globalbudgets zu prüfen. Der Stadtrat hat innert zweier Monate nach Einreichung eines Globalbudgetantrags Stellung zu nehmen. Dabei hat die Prüfung des Antrags insbesondere die Berechnung der finanziellen Folgen eines vorgegebenen alternativen Leistungsniveaus oder der Aufnahme eines vorgegebenen neuen Leistungsziels zu umfassen (Art. 92^{bis} Abs. 1 und sowie Art. 92^{ter} Abs. 2 GeschO GR).

Der Stadtrat lehnt aus nachstehenden Gründen ab, den Globalbudgetantrag entgegenzunehmen:

1. Ausgangslage

Die Produktgruppe Park und Grünanlagen umfasst die vier Produkte «Parkanlagen», «Friedhöfe», «Sport- und Badeanlagen» sowie «Weitere Freiräume».

Im Produkt «Weitere Freiräume» sind neben dem Verkehrsbegleitgrün inklusive der Strassenbäume, den Bachufern und den Schulanlagen Grünflächen und Freiräume verschiedener städtischer Dienstabteilungen (Liegenschaften Stadt Zürich, Immobilien Stadt Zürich, ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, Verkehrsbetriebe, Stadtspitäler, Dienstabteilung Verkehr, Umwelt- und Gesundheitsschutz, Elektrizitätswerk und Tiefbauamt) enthalten, die durch Grün Stadt Zürich gepflegt werden. Die Pflegequalität richtet sich in erster Linie nach der Nutzung der Anlagen. Grün Stadt Zürich berät die Dienstabteilungen in Bezug auf die angestrebten Pflegequalitäten und erstellt dazu Dienstleistungsvereinbarungen.

2. Anteil Fremdaufträge für die Flächenbewirtschaftung

Grün Stadt Zürich setzt in der gesamten Produktgruppe «Park und Grünanlagen» für den Unterhalt und die Pflege von Grünflächen und Freiräumen sowohl auf eigene Mitarbeitende als auch auf externe Unternehmen. Externe Unterstützung ist angezeigt, wo Ressourcen oder Spezialkenntnisse innerhalb der Dienstabteilung fehlen oder wenn ausserordentliche Bedarfe, wie beispielsweise nach schädigenden Ereignissen wie Stürmen oder Grossanlässen, zu decken sind.

Die im Produkt «Weitere Freiräume» enthaltenen Strassenbäume, das Verkehrsbegleitgrün, die Bachufer und die Schulanlagen werden seit jeher von Grün Stadt Zürich vorwiegend mit eigenem Personal gepflegt und unterhalten. Seit 2013 hat Grün Stadt Zürich – beginnend mit den Grünflächen der Wohnliegenschaften von Liegenschaften Stadt Zürich – schrittweise das Grünflächenmanagement anderer städtischer Dienstabteilungen übernommen. Dabei wurde und wird ein wesentlicher Anteil der Dienstleistungen öffentlich ausgeschrieben und an Gartenbauunternehmen und weitere Fremddienstleister vergeben. Dadurch ist sowohl das Auftragsvolumen der Gartenbauunternehmen als auch der Anteil an Fremdleistungen bei Grün Stadt Zürich stark angestiegen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Anteils an Fremdleistungen im gesamten Produkt «Weitere Freiräume» seit Übernahme der zusätzlichen Flächen durch Grün Stadt Zürich:

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anteil Fremdleistungen	20 %	28 %	42 %	47 %	40 %	46 %

3. Argumente gegen die Festlegung eines Anteils Fremdaufträge für die Flächenbewirtschaftung für das Produkt «Weitere Freiräume»

Gemäss Art. 4 Abs. 2 Globalbudgetverordnung (AS 611.120) sowie Handbuch für den Finanzhaushalt der Stadt Zürich (Globalbudgetierung, HB-B-2), Abschnitt 5.3.1 «Steuerungsvorgaben», bezieht sich eine Steuerungsvorgabe in der Regel auf die *gesamte Produktgruppe* und sollte einen wesentlichen Teil – mindestens aber zwei Drittel – des Aufwands abdecken. Diese Voraussetzung ist bei dem vorliegenden Globalbudgetantrag, der eine Steuerungsvorgabe lediglich für das Produkt «Weitere Freiräume» vorsieht, nicht gegeben.

Die Umsetzung der Steuerungsgrösse «Anteil Fremdaufträge» in Bezug auf nur *ein einzelnes* Produkt ist zudem wenig praktikabel, da der Einsatz der Mitarbeitenden von Grün Stadt Zürich und von externen Unternehmen in der Regel nicht produktweise, sondern gebietsweise in den zwölf so genannte Unterhaltsbezirken von Grün Stadt Zürich erfolgt. Mit der neuen Steuerungsgrösse würde die Erfüllung des Leistungsauftrags administrativ erschwert und Grün Stadt Zürich in seinen Handlungsfreiheiten vergleichsweise stark beschränkt.

Der Globalbudgetantrag erscheint mit Blick auf die Zahlen auch nicht nötig. Insbesondere bezogen auf das Produkt «Weitere Freiräume» greift Grün Stadt Zürich seit der Übernahme der Flächen von anderen Dienstabteilungen der Stadt verstärkt auf Fremddienstleister zurück. Der Anteil der Fremdleistungen stieg deutlich von rund 20 Prozent im Jahr 2014 auf 46 Prozent im Jahr 2019. Für die Pflege und den Unterhalt der Umgebungsflächen im Rahmen der Dienstleistungsvereinbarungen mit anderen Dienstabteilungen wird auch in Zukunft vermehrt mit externen Unternehmen zusammengearbeitet werden. Daher wird der Anteil Fremdleistungen von heute 46 Prozent weiter ansteigen, was dem Anliegen des Globalbudgetantrags entspricht.

Aus den genannten Gründen lehnt der Stadtrat die Einführung einer Steuerungsgrösse «Anteil Fremdaufträge für die Flächenbewirtschaftung» ab.

4. Finanzielle Auswirkungen des Globalbudgetantrags

Der Globalbudgetantrag verlangt, dass mindestens 60 Prozent des Gesamtvolumens der Flächenbewirtschaftung des Produkts «Weitere Freiräume» an lokale Unternehmen vergeben werden sollen. Eine solche Erhöhung der Vergabe an lokale Unternehmen hätte keine wesentlichen finanziellen Auswirkungen auf das Produktgruppen-Globalbudget von Grün Stadt Zürich. Aus den oben dargelegten Gründen lehnt der Stadtrat die Entgegennahme des Globalbudgetantrags ab.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti